

Sind Sie mit dem Verlauf des Krieges in der ehemaligen Ukraine zufrieden? Die meisten Menschen sind es nicht – aus dem einen oder anderen Grund. Einige Leute hassen die Tatsache, dass es dort überhaupt einen Krieg gibt, während andere ihn lieben, aber die Tatsache hassen, dass er noch nicht gewonnen wurde, von der einen oder anderen Seite. Auf beiden Seiten des neuen Eisernen Vorhangs, der hastig zwischen dem kollektiven Westen und dem kollektiven Osten quer durch Eurasien gebaut wird, gibt es reichlich Mengen dieser beiden Arten von Hassern. Dies erscheint vernünftig; Krieg zu hassen ist schließlich für die meisten Menschen ein Standardverfahren (Krieg ist die Hölle, weißt du nicht!), und folglich ist ein kleiner Krieg besser als ein großer und ein kurzer Krieg besser als ein langer. Und auch eine solche Argumentation ist banal, abgedroschen, platt, haltlos, vorhersehbar, einfallslos und ... banal (gemäß dem englischen Thesaurus).

Selten findet man einen Kriegsbeobachter, der mit Verlauf und Dauer des Krieges zufrieden ist. Glücklicherweise zeigt das russische Staatsfernsehen fast täglich einen sehr bedeutenden davon. Es ist Russlands Präsident Wladimir Wladimirowitsch Putin. Nachdem ich ihm jetzt über zwanzig Jahre lang meine Aufmerksamkeit geschenkt habe, kann ich zuversichtlich sagen, dass er noch nie so von einer ruhigen, selbstbewussten Gelassenheit, gesäuert von skurrilem Humor, durchdrungen war. Das ist nicht das Verhalten von jemandem, der sich in Gefahr sieht, einen Krieg zu verlieren. Die hohen Beamten des Verteidigungsministeriums wirken vor der Kamera mürrisch und niedergeschlagen – eine Haltung, die Männern gebührt, die andere Männer in den Kampf schicken und möglicherweise verwundet oder getötet werden; aber außerhalb der Kamera blitzen sie sich gegenseitig ein schnelles Mona-Lisa-Lächeln auf. (Russische Männer zeigen kein dummes Fischaugen-Grinsen im amerikanischen Stil, zeigen selten ihre Zähne, wenn sie lächeln, und niemals in Gegenwart von Wölfen oder Bären).

Angesichts der Tatsache, dass Putins Zustimmungsrate fest bei rund 80 % liegt (eine Zahl, die für jeden westlichen Politiker unerreichbar ist), ist es vernünftig anzunehmen, dass er nur die sichtbare Spitze eines gigantischen, 100 Millionen starken Eisbergs von Russen ist, die dem gelassen entgegensehen erfolgreicher Abschluss der militärischen Sonderoperation zur Entmilitarisierung und Entnazifizierung der ehemaligen Ukrainischen Sozialistischen Sowjetrepublik (also bitte nennen Sie es nicht einmal einen Krieg). Von diesen 100 Millionen Russen hört man selten, und wenn sie Lärm machen, dann aus Protest gegen bürokratisches Trödeln und Herumschleppen oder um private Gelder zu sammeln, mit denen ein Mangel an einer von den Truppen angeforderten Spezialausrüstung behoben werden kann: Nachtsichtbrillen, Quadropten, optische Visiere und

allerlei ausgefallene taktische Ausrüstung.

Viel mehr Lärm machen die ein oder zwei Prozent, deren gesamter Geschäftsplan durch das plötzliche Erscheinen des Neuen Eisernen Vorhangs zunichte gemacht wurde. Die dümmsten von ihnen dachten, dass eine Flucht nach Westen oder Süden (in die Türkei, Kasachstan oder Georgien) ihr Problem auf magische Weise lösen würde; hat es nicht und wird es nicht. Die Leute, von denen wir erwarten würden, dass sie am lautesten schreien, sind die LGBTQ+-Aktivisten, die dachten, dass sie westliche Fördergelder verwenden würden, um Ost-Sodom und Ost-Gomorra zu bauen. Sie wurden durch neue russische Gesetze gefesselt und mundtot gemacht, die sie als ausländische Agenten bezeichnen und ihre Art von Propaganda verbieten. Tatsächlich ist der Begriff LGBTQ+ jetzt illegal, und ich nehme an, dass sie stattdessen PPPPP+ verwenden müssen („P“ steht für „pídor“, was der allgemeine russische Begriff für jede Art von sexuellem Perversen, Degenerierten oder Abweichenden ist). Aber ich schweife ab.

Es lässt sich ziemlich leicht feststellen, dass diejenigen, die mit dem Verlauf des Russlandfeldzugs am wenigsten zufrieden sind, auch am wenigsten wahrscheinlich Russen sind. Am wenigsten glücklich sind die guten Leute im Zentrum für Informations- und politische Operationen des ukrainischen Sicherheitsdienstes, die mit der Schaffung und Aufrechterhaltung des Phantoms des ukrainischen Sieges beauftragt sind. Darauf folgen Menschen in und um Washington, die über das russische Trödeln und Herumschleppen ziemlich wütend sind. Sie hatten auch Mühe zu zeigen, dass die Ukrainer gewinnen, während die Russen verlieren; Zu diesem Zweck haben sie jede russische taktische Neupositionierung oder jeden taktischen Rückzug als eine riesige, demütigende Niederlage persönlich für Putin und jeden unerbittlichen, selbstmörderischen ukrainischen Angriff auf russische Stellungen als einen großen heldenhaften Sieg dargestellt. Aber diese PR-Taktik hat im Laufe der Zeit an Wirksamkeit verloren, und jetzt ist die Ukraine zu einem giftigen Thema in den USA geworden, das die meisten amerikanischen Politiker lieber vergessen oder zumindest aus den Nachrichten heraushalten würden.

Um fair zu sein, das russische taktische Katz-und-Maus-Spiel in diesem Konflikt war geradezu ärgerlich. Die Russen verbrachten einige Zeit damit, durch Kiew zu rollen, um ukrainische Truppen vom Donbass wegzuziehen und einen ukrainischen Angriff darauf zu verhindern; Sobald das erledigt war, zogen sie sich zurück. Großer ukrainischer Sieg! Sie verbrachten auch einige Zeit damit, an der Schwarzmeerküste in der Nähe von Odessa herumzuarbeiten und mit einer Seeinvasion zu drohen, um

ukrainische Streitkräfte in diese Richtung abzuziehen, marschierten jedoch nie ein. Ein weiterer ukrainischer Sieg! Die Russen besetzten einen großen Teil der Region Charkow, den die Ukrainer weitgehend unverteidigt ließen, und zogen sich dann, als die Ukrainer endlich darauf achteten, teilweise zurück Fluss zur Ressourcenschonung. Noch ein ukrainischer Sieg! Die Russen besetzten/befreiten die regionale Hauptstadt Cherson, evakuierten alle Menschen, die evakuiert werden wollten, und zogen sich dann in eine verteidigungsfähige Position hinter einem Fluss zurück. Wieder Sieg! Bei all diesen ukrainischen Siegen ist es wirklich ein Wunder, dass es den Russen gelungen ist, rund 100 km² des wertvollsten Grundbesitzes der ehemaligen Ukraine mit über 6 Millionen Einwohnern zu erwerben, einen Landweg zur Krim zu sichern und einen lebenswichtigen Kanal für die Bewässerung zu öffnen Wasser hinein und die die Ukrainer vor einigen Jahren blockiert hatten. Das sieht überhaupt nicht nach einer Niederlage aus; das sieht nach einem hervorragenden Ergebnis einer einzigen, begrenzten Sommerkampagne aus.

Russland hat bereits mehrere seiner strategischen Ziele erreicht; der Rest kann warten. Wie lange sollen sie warten? Um diese Frage zu beantworten, müssen wir über den begrenzten Rahmen der russischen Spezialoperation in der Ukraine hinausblicken. In Russland gibt es größere Fische zum Braten, und das Braten von Fisch braucht Zeit, da der Verzehr von zu wenig gekochtem Fisch zu bösen Parasiten wie Bandwürmern und Leberegel führen kann. Und deshalb möchte ich Sie in die geheime Küche von Mutter Russland einladen, um zu sehen, was auf dem Schneidebrett liegt, und um abzuschätzen, wie viel Wärmebehandlung erforderlich ist, um alles in eine sichere und nahrhafte Mahlzeit zu verwandeln.

Wenn ich unsere Essensmetaphern vermische, gestatte mir, Goldilocks mit ihren drei Bären und ihrem Brei vorzustellen, der nicht zu heiß und nicht zu kalt ist. Was Russland zu tun scheint, ist, seine spezielle militärische Operation in einem gleichmäßigen Tempo voranzutreiben – nicht zu schnell und nicht zu langsam. Zu schnelles Fahren würde nicht genug Zeit lassen, um die verschiedenen Fische zu kochen; Ein zu schnelles Vorgehen würde auch die Kosten der Kampagne in Bezug auf Verluste und Ressourcen erhöhen. Ein zu langsames Vorgehen würde den Ukrainern und der NATO Zeit geben, sich neu zu formieren und aufzurüsten, und die ordnungsgemäße thermische Verarbeitung der verschiedenen Fische verhindern.

In dem Bemühen, das optimale Tempo für den Konflikt zu finden, stellte Russland zunächst nur ein Zehntel seiner professionellen Soldaten im aktiven Dienst ein und arbeitete dann hart daran, die Opferrate zu minimieren. Sie entschied

sich dafür, die Lichter in der gesamten ehemaligen Ukraine erst auszuschalten, nachdem das Kiewer Regime versucht hatte, die Brücke über die Straße von Kertsch, die die Krim mit dem russischen Festland verband, in die Luft zu sprengen. Schließlich wurden nur 1 % der Reservisten einberufen, um den Druck der Fronttruppen zu verringern und sich möglicherweise auf die nächste Phase vorzubereiten, die ein Winterfeldzug ist – für den die Russen berühmt sind.

Mit diesen Hintergrundinformationen können wir nun die verschiedenen Nebenziele aufzählen und beschreiben, die Russland im Verlauf dieses Goldlöckchenkrieges zu erreichen beabsichtigt. Das erste und vielleicht wichtigste Problem, das Russland im Verlauf des Goldilocks-Krieges lösen muss, ist interner Natur. Ziel ist es, die russische Gesellschaft, Wirtschaft und das Finanzsystem neu zu ordnen, um sie auf eine entwestlichte Zukunft vorzubereiten. Seit dem Zusammenbruch der UdSSR haben verschiedene westliche Agenten, wie das National Endowment for Democracy, das US-Außenministerium, verschiedene Soros-eigene Stiftungen und eine breite Palette westlicher Stipendien und Austauschprogramme, ernsthafte Fortschritte in Russland gemacht. Das übergeordnete Ziel war es, Russland zu schwächen und schließlich zu zerstückeln und zu zerstören und es in einen willfährigen Diener westlicher Regierungen und transnationaler Konzerne zu verwandeln, die sie mit billigen Arbeitskräften und Rohstoffen versorgen würden. Um diesen Prozess voranzutreiben, taten diese westlichen Organisationen, was sie konnten, um das russische Volk in Richtung einer eventuellen biologischen Auslöschung zu treiben und es durch eine gefügigere und weniger abenteuerlustige Rasse zu ersetzen.

Vor weit über 30 Jahren begannen westliche NGOs damit, den Verstand der russischen Jugend zu korrumpieren. Es wurden keine Mühen gescheut, den Wert der russischen Kultur zu verunglimpfen, die russische Geschichte zu verfälschen und beides durch westliche Popkultur und Propagandaerzählungen zu ersetzen. Diese Initiativen erzielten nur begrenzten Erfolg, und die UdSSR und die Kultur der Sowjetzeit sind selbst bei denjenigen, die zu jung waren, um das Leben in der UdSSR aus erster Hand zu erfahren, immer beliebt geblieben. Wo der Schaden am schwerwiegendsten war, war die Bildung. Hervorragende Lehrbücher aus der Sowjetzeit, die den Schülern beibrachten, unabhängig zu denken, wurden zerstört und durch Importe ersetzt. Diese waren bestenfalls nützlich, um Experten in eng umgrenzten Bereichen auszubilden, die zuvor definierten Verfahren und Rezepten folgen können, aber nicht erklären können, wie diese Verfahren und Rezepte zustande gekommen sind, oder neue zu erstellen. Russische Lehrer, die ihre Aufgabe nicht nur darin sahen, zu erziehen, sondern ihre Schüler zu guten Russen zu erziehen, die ihr Land lieben und schätzen,

wurden durch westlich ausgebildete Pädagogen ersetzt, die ihre Mission darin sahen, einen wettbewerbsfähigen, marktbasierten Service anzubieten. Qualifizierte, kompetente... Verbraucher! Wer sind diese Leute? Nun, zum Glück merkt sich das Internet alles, und es gibt viele andere Jobs für diese Leute, wie Schneeschaufeln und Heizen von Öfen. Aber sie zu identifizieren und zu ersetzen braucht Zeit, ebenso wie das Finden, Aktualisieren und Reproduzieren des älteren, ausgezeichneten Lehrbuchsk.

Aber was ist mit den jungen Menschen, die diese Welle der Zerstörung zurückgelassen hat? Zum Glück ist nicht alles verloren. Die spezielle Militäroperation liefert ihnen einige sehr wertvolle Lektionen, die ihre ignoranten Pädagogen ausgelassen haben: dass Russland – eine einzigartige, wundersame Ansammlung vieler verschiedener Nationen, Sprachen und Religionen – im Laufe der Jahrhunderte durch die Bemühungen von Helden bewahrt und erweitert wurde, deren Namen werden nicht nur erinnert, sondern verehrt. Außerdem leben einige von ihnen heute noch, kämpfen und arbeiten im Donbass. Es ist eine Sache, Museen zu besuchen, alte Bücher zu lesen und Geschichten über die großartigen Taten der eigenen Großväter und Urgroßväter während des Großen Vaterländischen Krieges zu hören; es ist etwas ganz anderes, die Entwicklung der Geschichte durch die Augen des eigenen Vaters oder Bruders zu beobachten. Warten Sie noch ein oder zwei Jahre, und Russlands junge Leute werden lernen, mit Verachtung auf die Produkte von Russlands westlich orientierten Kulturhändlern zu blicken. Ihre Ältesten tun es bereits: Meinungsumfragen zeigen, dass eine große Mehrheit der Russen den kulturellen Einfluss des Westens als negativ empfindet.

Und was ist mit diesen russischen Kulturhändlern, die alles westliche verehren, seit sie denken können? Hier geschah etwas sehr Seltsames. Als die militärische Sonderaktion zum ersten Mal angekündigt wurde, sprachen sie sich dagegen und für die ukrainischen Nazis aus – eine dumme Sache, aber sie hielten es für gut und richtig, ihre politischen Meinungen so mit denen ihrer westlichen Gönner und Idole in Einklang zu bringen um in ihrer Gunst zu bleiben. Einige von ihnen protestierten gegen den Krieg (und ignorierten die Tatsache, dass er bereits seit acht langen Jahren andauerte). Und dann flohen nicht wenige von ihnen in unziemlicher Eile aus dem Land.

Denken Sie daran, dass dies weder Gehirnchirurgen noch Raketenwissenschaftler sind: Dies sind Menschen, die auf der Bühne heruntänzeln und dabei mit ihren Händen und Mündern Geräusche machen; oder es sind Leute, die dasitzen, während Make-up-Künstler Dinge an ihren Gesichtern und Haaren machen, und dann endlos Zeilen wiederholen, die jemand anderes für sie

geschrieben hat. Das sind keine Menschen, die in der Lage sind, eine heikle politische Situation zu analysieren und die richtige Wahl zu treffen. In einem früheren, vernünftigeren Zeitalter würden ihre Meinungen standhaft ignoriert werden, aber die Wirkung des Internets, der sozialen Medien und des ganzen Rests ist so groß, dass jeder hysterische Trottel ein kleines Video drehen kann und Millionen von Menschen nichts Besseres mit ihnen zu tun hat Zeit, werden es auf ihren Handys ansehen und Kommentare abgeben.

Dass diese Leute den russischen Medienraum freiwillig von ihrer Präsenz säubern, ist eine positive Entwicklung, aber es braucht Zeit. Wenn die militärische Sonderoperation morgen enden würde, würden sie zweifellos versuchen, zurückzukommen und so zu tun, als wäre nichts davon jemals passiert. Und dann würde die russische Populärkultur eine westlich gestylte Jauchegrube voller leerer Persönlichkeiten bleiben, die versuchen, jede einzelne Todsünde um der persönlichen Bekanntheit und des Gewinns willen zu verherrlichen. Russland hat viele talentierte Leute, die darauf aus sind, ihren Platz einzunehmen – wenn sie nur lange genug draußen bleiben würden, damit alle sie vergessen!

Besonders schädlich für die Zukunft Russlands war das Aufkommen und die Vormachtstellung pro-westlicher Wirtschafts- und Finanzeliten. Spätestens seit der willkürlichen und vielfach kriminellen Privatisierung staatlicher Ressourcen in den 1990er Jahren ist eine ganze Schar mächtiger Wirtschaftsakteure herangewachsen, die die Interessen Russlands nicht im Blick haben. Stattdessen handelt es sich um rein egoistische Wirtschaftsakteure, die bis vor kurzem dachten, dass ihre unrechtmäßig erworbenen Gewinne ihnen den Eintritt in die noble westliche Gesellschaft ermöglichen würden. Diese Leute haben normalerweise mehr als einen Pass, sie versuchen, ihre Familien in einer wohlhabenden Enklave außerhalb Russlands zu halten, sie schicken ihre Kinder auf Schulen und Universitäten im Westen, und ihre einzige Verwendung für Russland besteht darin, ein Territorium zu schaffen, das sie ausbeuten können ihre Systeme zur Gewinnung von Reichtum.

Als der Westen als Reaktion auf den Beginn der russischen Militäroperation einen spekulativen Angriff auf den Rubel startete und die russische Zentralbank zu strengen Währungskontrollen zwang, waren diese Mitglieder der russischen Elite gezwungen, über eine folgenschwere Entscheidung nachzudenken. Sie könnten in Russland bleiben, müssten dann aber ihre Verbindungen zum Westen abbrechen; oder sie könnten in den Westen ziehen und von ihren Ersparnissen leben, aber dann wären sie von der Quelle ihres Reichtums abgeschnitten. Ihre Wahl wurde durch westliche Regierungen erleichtert, die

hart daran arbeiteten, das Eigentum reicher russischer Staatsangehöriger zu beschlagnahmen, ihre Bankkonten einzufrieren und sie verschiedenen anderen Demütigungen und Unannehmlichkeiten auszusetzen.

Dennoch fällt es ihnen schwer, eine Entscheidung zu treffen, da sie erkennen, dass sie trotz ihres manchmal sagenhaften Reichtums für den kollektiven Westen nur ein paar Russen sind, die ausgeraubt werden können. Viele von ihnen sind mental nicht darauf vorbereitet, sich mit ihren eigenen Leuten zusammenzutun, die ihnen beigebracht wurden, sie zu verachten und zum persönlichen Vorteil auszubeuten. Ein schneller Sieg in Russlands spezieller Militäroperation würde es ihnen ermöglichen, t zu denken Hut, dass ihre Probleme vorübergehender Natur waren. Wenn genug Zeit bleibt, werden einige von ihnen für immer weglaufen, während andere sich entscheiden, zu bleiben und für das Gemeinwohl in Russland zu arbeiten.

Als nächstes kommen verschiedene Mitglieder der russischen Regierung, die aufgrund ihrer Ausbildung in westlicher Wirtschaftswissenschaft nicht in der Lage sind, den wirtschaftlichen Wandel, der in Russland stattfindet, zu verstehen, geschweige denn zu unterstützen. Das meiste, was im Westen als ökonomisches Denken durchgeht, ist nur eine ausgeklügelte Nebelwand über diesem grundlegenden Diktum: „Die Reichen müssen reicher werden dürfen, die Armen müssen arm gehalten werden, und die Regierung sollte nicht versuchen, ihnen (viel) zu helfen.“ Dies funktionierte, während der Westen Kolonien hatte, die er ausbeuten konnte, sei es durch die gute altmodische imperiale Eroberung, Plünderung und Vergewaltigung oder durch den finanziellen Neokolonialismus von Perkins' „Wirtschaftskillern“, oder, wie kürzlich von mehreren hochrangigen EU-Beamten widerwillig zugegeben wurde, durch die Nutzung billiger russischer Energie.

Das geht nicht mehr – nicht im Westen, nicht in Russland oder anderswo, und die Denkweisen müssen sich anpassen. Bei der Ernennung von Regierungsposten, in denen viele Interessengruppen um Macht und Einfluss wetteifern, gibt es eine große Trägheit. Es braucht Zeit, bis solche grundlegenden Ideen das System durchdringen, wie die Tatsache, dass die US-Notenbank kein weltumspannendes Monopol mehr auf das Drucken von Geld hat. Daher ist es für die russische Zentralbank nicht länger notwendig, Dollars in Reserve zu haben, um ihre Rubelemmissionen zu decken, um sie gegen spekulative Angriffe zu verteidigen, da es für die russische Zentralbank nicht mehr erforderlich ist, Fremdwährungsspekulanten zu erlauben, wild zu werden und spekulative Angriffe zu veranstalten.

Aber einige Ergebnisse wurden bereits erzielt, und sie sind

geradezu spektakulär: In den letzten Monaten haben nur einige wenige, gut gewählte Abweichungen von der westlichen Wirtschaftsorthodoxie den Rubel zur stärksten Währung der Welt gemacht und Russland mehr Exporteinnahmen beschert indem sie weniger Öl, Gas und Kohle exportieren und die Inflation auf fast null drücken konnten. Seit Beginn der militärischen Spezialoperation konnte Russland seine Staatsverschuldung erheblich reduzieren und die Staatseinnahmen steigern. Ein schnelles Ende der militärischen Sonderoperation Russlands könnte das Ende solcher Wunder bedeuten und eine äußerst unwillkommene Rückkehr zum unhaltbaren Status quo ante.

Über die immaterielle Welt der Finanzen hinaus haben sich in der gesamten physischen russischen Wirtschaft ebenso bedeutende Veränderungen vollzogen. Zuvor befanden sich viele Wirtschaftszweige, darunter Autoverkauf, Bau und Heimwerken, Softwareentwicklung und viele andere, in ausländischem Besitz, und die Gewinne aus diesen Aktivitäten verließen das Land. Und dann wurde eine Entscheidung getroffen, die Auswanderung von Dividenden zu blockieren. Als Reaktion darauf verkauften ausländische Unternehmen ihre russischen Vermögenswerte, erlitten einen enormen Verlust und beraubten sich selbst des Zugangs zum russischen Markt. Die Veränderung war ziemlich erstaunlich. Anfang 2022 besaßen beispielsweise westliche Autokonzerne einen großen Anteil am russischen Automarkt. Viele der verkauften Autos waren in Russland in Werken in ausländischem Besitz zusammengebaut worden, und die Gewinne aus diesen Verkäufen wurden ausgebürgert. Jetzt, weniger als ein Jahr später, sind die europäischen und amerikanischen Autohersteller praktisch aus Russland verschwunden und durch eine schnell wiedergeborene heimische Autoindustrie ersetzt worden. Chinesische Autohersteller haben sofort einen großen Marktanteil für sich erobert, während Südkorea weiterhin mit Russland Handel treibt und seinen Marktanteil hält.

Ebenso verblüffend waren die Veränderungen in der Flugzeugindustrie. Zuvor flogen russische Fluggesellschaften Airbuse und Boeings, die meisten davon geleast. Nach Beginn des Sondereinsatzes forderten westliche Politiker die Rücknahme dieser Mietverträge und die Rückgabe der Flugzeuge an ihre Besitzer, ohne zu berücksichtigen, dass dies finanziell ruinös wäre (Überschwemmung des Marktes für Gebrauchtflugzeuge auf Jahre hinaus und Zerstörung der Nachfrage). für neue Flugzeuge) und außerdem physikalisch unmöglich, da es keine Möglichkeit gab, das Flugzeug zu übergeben. Als Reaktion darauf verstaatlichten die russischen Fluggesellschaften das Flugzeugregister, flogen nicht mehr zu feindlichen Zielen, wo ihre Flugzeuge verhaftet werden könnten, und begannen, Leasingzahlungen in Rubel auf Sonderkonten bei der russischen Zentralbank zu leisten.

Dann kam die Nachricht, dass Aeroflot plant, über 300 neue Passagierflugzeuge zu kaufen, allesamt russische MC-21, SSJ-100 und Tu-214, alle vor 2030, wobei die ersten Lieferungen für 2023 geplant sind. Es gab ein Gerangel, um fast zu ersetzen alle aus dem Westen stammenden Komponenten, wie Verbundwerkstoffe für den Kohlefaserflügel des MC-21 und Düsentriebwerke, Avionik und vieles mehr für alle oben genannten. Während dieses Zeitraums werden viele der zuvor geleasteten Boeings und Airbusse auslaufen, aber der Marktanteil dieser Unternehmen im größten Land der Erde wird für immer verschwunden sein. Der Schaden für westliche Flugzeughersteller wird durch den Schaden für westliche Fluggesellschaften ausgeglichen. Zu Beginn der Feindseligkeiten der kollektive Westenschloss seinen Luftraum für Russland, und Russland revanchierte sich. Das Problem ist, dass Europa klein und leicht herumzufliegen ist, während Russland riesig ist und das Herumfliegen einen ganzen Tag dauert. Europäische Fluggesellschaften stellten plötzlich fest, dass sie auf Strecken nach Japan, China oder Korea nicht konkurrieren können.

Nach der Schließung des Luftraums folgten weitere Sanktionen, sowohl von der Europäischen Union als auch von den Vereinigten Staaten, die alle illegal sind, da der UN-Sicherheitsrat das einzige Gremium ist, das befugt ist, Sanktionen zu verhängen. Derzeit arbeitet die Europäische Union am neunten Paket von Sanktionen, die alle als „Höllensanktionen“ bezeichnet werden. Apropos Hölle, in Dante Alighieris „Inferno“ gibt es neun Höllenkreise, also ist der Sanktionsmoloch vielleicht dabei, seinen Lauf zu nehmen.

Diese Sanktionen sollten die russische Wirtschaft schnell zerstört und so viel soziale Umwälzung und Leid verursacht haben, dass sich die Menschen auf dem Roten Platz versammeln und den gefürchteten Diktator Putin stürzen würden (so dachten westliche Außenpolitiker). Offensichtlich ist nichts dergleichen passiert und Putins Zustimmungswert ist so hoch wie eh und je. Andererseits beginnen die guten Menschen in der Europäischen Union tatsächlich zu leiden. Sie können es sich nicht mehr leisten, ihre Wohnungen zu heizen oder regelmäßig heiß zu duschen, Lebensmittel sind für sie sündhaft teuer geworden und auch sonst läuft so vieles schief, dass sich in ganz Europa Massen von Demonstranten versammelt haben, die unter anderem eine Ende der antirussischen Sanktionen, Normalisierung der Beziehungen zu Russland und Rückkehr zum normalen Alltag. Ihre Forderungen dürften kaum erfüllt werden, da dies einen großen Gesichtverlust für die europäischen Staats- und Regierungschefs bedeuten würde.

Aber es gibt einen wichtigeren Grund, warum die Sanktionen bestehen bleiben: Eine Rückkehr zum normalen Geschäft würde bedeuten, dass Russland Europa wieder billig mit Energie und Rohstoffen beliefern würde, während europäische Unternehmen von der Arbeit der Russen profitieren könnten. Das ist ziemlich unattraktiv und wird daher wahrscheinlich nicht passieren. Russland nutzt die Sanktionen als Gelegenheit, seine heimische Industrie wieder aufzubauen und seinen Handel neu auszurichten, weg von feindlichen Nationen und hin zu befreundeten Nationen, die fair und wohlwollend mit Russland umgehen. Es arbeitet auch hart daran, die Verwendung von Währungen, die Dmitri Medwedew als „giftig“ bezeichnete, auslaufen zu lassen; nämlich der US-Dollar und der Euro.

Fügen Sie dieser Liste eine wunderbare neue russische Innovation namens „Parallelimport“ hinzu. Wenn sich ein Unternehmen unter Einhaltung antirussischer Sanktionen weigert, seine Produkte nach Russland zu verkaufen oder seine Produkte in Russland zu warten oder zu aktualisieren, kauft Russland diese Produkte und Upgrades von einem Dritten, Vierten oder Fünften ohne Erlaubnis der USA, der EU oder dem Hersteller. Wenn ein bestimmtes Markenprodukt nicht mehr verfügbar ist, benennen die Russen die Marke einfach um und stellen das gleiche Produkt selbst her oder lassen es von den Chinesen oder einem anderen Handelspartner machen. Und wenn der Westen sich weigert, sein geistiges Eigentum an Russland zu lizenzieren, dann wird dieses geistige Eigentum in Russland frei.

Das funktioniert besonders gut mit Software: Kostenlose Kopien von Markensoftware sind genauso gut wie die kostenpflichtigen Kopien, und wenn technischer Support, Schulungen oder andere damit verbundene Dienstleistungen aus dem Westen nicht verfügbar sind, organisieren die Russen einfach ihre eigenen. Geistiges Eigentum verschiedener Art macht einen großen Teil des westlichen Scheinvermögens aus, und westliche Sanktionen haben den Effekt, dass Russland es kostenlos nutzen kann. Dank moderner Digitaltechnik funktioniert es auch mit Hardware recht gut. Anstatt Produkte mühsam nachzukonstruieren, kann jetzt der gleiche Effekt erzielt werden, indem die 3D-Modelle auf einem USB-Stick gekauft und in 3D gedruckt werden oder die Fräs- und Bohrpfade automatisch generiert werden, um sie auf einer NC-Fräse zu erstellen. Putin verwendet gerne den Ausdruck „tsap-tsarap“, um diesen Prozess zu beschreiben. Es ist schwer direkt zu übersetzen, bezieht sich aber auf die Tat einer Katze, die ihre Beute mit ihren Krallen schnappt. Kurz gesagt, was Russland zuvor zahlen musste, steht ihm nun dank Sanktionen frei.

Da der Goldlückchenkrieg schließlich eine Art Krieg ist, müssen wir kurz auf seine militärischen Aspekte eingehen. Auch hier

scheint eine Standhaftigkeit am mutigsten zu sein. Das erklärte Ziel ist die Entmilitarisierung und Entnazifizierung der ehemaligen Ukraine, und teilweise wurde dies bereits erreicht: Der größte Teil der Rüstung und Artillerie, die die Ukraine von der UdSSR geerbt hatte, wurde bereits zerstört; Die meisten eingefleischten Nazi-Bataillone sind entweder tot oder ein Schatten ihrer selbst. Auch die meisten Freiwilligen, die einst auf ukrainischer Seite gekämpft haben, sind verschwunden. Nachdem seit Februar 2022 über 100.000 ukrainische Soldaten „getötet“ wurden (wie die Präsidentin der Europäischen Kommission, Ursula von der Leyen, unverblümt feststellte und dann verlegen abstritt), und nach vielleicht bis zu einer halben Million Opfern, wurden Dutzende von Männern im wehrfähigen Alter bestochen Ihr Weg aus dem Land und mehrere Runden des Entwurfs, es ist eine dünne Beute. Mit weit über hundert Roten ukrainischen Opfern pro Tag wird die Ausbeute mit der Zeit noch kleiner werden. Ausländische Söldner wurden eingesetzt, um die Lücke zu füllen – Anglos, Polen, Rumänen – aber sie haben ein großes Problem: Wie Julius Cäsar betonte, sind viele Menschen bereit, für Geld zu töten, aber niemand will für Geld sterben – außer einem Idiot, würde ich hinzufügen. Und an der russischen Front der NATO werden ein Idiot und sein Leben bald getrennt. Aktuelle Informationen über russische Opfer sind ein Staatsgeheimnis, und die einzige Zahl, die Verteidigungsminister Sergej Schoigu Ende September 2022 preisgab, waren 5937 Tote seit Beginn der Kampagne. Seitdem sollen die Opferzahlen deutlich niedriger gewesen sein. Derzeit herrscht auf ukrainischer Seite noch immer kein Mangel an Idioten – noch – und auch nicht an gespendeten westlichen Waffen. Zuerst kamen gebrauchte Panzer aus der Sowjetzeit und andere Waffensysteme, die aus ganz Osteuropa gespendet wurden; dann kamen die eigentlichen westlichen Waffensysteme. Und jetzt hört man in der ganzen NATO klagende Schreie, dass sie nichts mehr haben, was sie den Ukrainern geben können: Der Schrank ist leer. Sie können auch nicht in Eile mehr Waffen herstellen. Um mit der Produktion von Waffen im gleichen Tempo wie Russland zu beginnen, müssten diese NATO-Mitglieder zuerst reindustrialisieren, und es gibt weder die personellen Ressourcen noch das Geld dafür. Und so zermalmt sich die russische Armee, entmilitarisiert die Ukraine und mit ihr den Rest der NATO. Dabei perfektioniert sie die Kunst, einen Landkrieg gegen die NATO zu führen – nicht dass ein einziges NATO-Land auch nur auf eine solche Idee kommen würde.

Vielleicht ist dies ein Missionsschleichen, oder vielleicht war dies die ganze Zeit der Plan, aber was Russland an diesem Punkt tut, ist die Zerstörung der NATO. Sie erinnern sich vielleicht, dass Russland vor einem Jahr verlangte, dass die USA bestimmte Sicherheitsgarantien einhalten, die sie als Bedingung für die Genehmigung der friedlichen Wiedervereinigung Deutschlands

gegeben hatten; nämlich, dass die NATO nicht nach Osten expandieren würde. „Keinen Zentimeter nach Osten“ lautete das offizielle Protokoll des Treffens. Gorbatschow und Schewardnadse haben es nicht geschafft, diesen Deal zu Papier zu bringen und zu unterschreiben, aber ein mündlicher Deal ist ein Deal. Vor einem Jahr war Russlands Angebot ziemlich moderat: dass sich die NATO auf ihre Grenzen vor 1997 zurückzieht, als sie sich nach Osteuropa ausdehnte.

Aber wie es bei Verhandlungen mit den Russen üblich ist, ist ihr anfängliches Angebot normalerweise das beste. Nach allem, was wir wissen, könnte Russlands bestes und letztes Angebot auf der Grundlage dessen, wie die Dinge in der Ukraine laufen, eine vollständige Auflösung der NATO erfordern. Immerhin löste sich der Warschauer Pakt vor 31 Jahren auf, aber die NATO ist immer noch da und größer als je zuvor; wozu? Gegen Russland kämpfen? Nun, worauf warten sie dann? Komme und nimm es! Dies kann nicht einmal die Form einer Verhandlung annehmen. Zum Beispiel könnte Russland sagen, einen schnellen Schlag gegen Lettland einstecken (es verdient einen oder zwei Schläge, weil es seine große einheimische russische Bevölkerung im Nazi-Stil missbraucht hat) und dann zurücktreten und sagen: „Komm schon, NATO, komm und stirb heldenhaft weiter unsere Türschwelle für das arme kleine Lettland!“ Dabei werden die NATO-Beamten geschlossen, aber sehr ruhig dastehen und nachdenklich ihre eigenen Schuhe und die der anderen prüfen. Sobald klar wird, dass es keine Angebote geben wird, den Dritten Weltkrieg zu beginnen, um Lettland zu rächen, wird die NATO stillschweigend versiegen und davonblasen.

Schließlich kommen wir zum vielleicht unwichtigsten Grund für den Goldlöckchenkrieg: die ehemalige Ukraine selbst. Angesichts der anderen strategischen Ziele Russlands wirkt es eher wie eine Opferfigur in einem Schachgambit. Angesichts dessen, was Russland in den vergangenen neun Monaten bereits erreicht hat – vier neue russische Regionen, sechs Millionen neue russische Bürger, eine Landbrücke zur Krim, Wasserversorgung zur Bewässerung der Krim –, bleibt Russland vor seinem Feldzug militärisch nicht mehr viel zu erreichen erreicht das Stadium abnehmender Erträge. Die Hinzufügung der Regionen Nikolaev und Odessa und die vollständige Kontrolle der Schwarzmeerküste wären natürlich am wertvollsten; etwas weniger Kontrolle über Charkow und Kiew. Die Kontrolle über die gesamte Wasserkraftkaskade des Dnjepr ist ein definitives Nice-to-have. Was den Rest betrifft, könnte es als deindustrialisiertes, entvölkertes Ödland, das als „weitgehend harmlos“ bezeichnet wird, für Ewigkeiten dahinsiechen.

Lassen Sie mich ein oder zwei persönliche Details preisgeben. Zwei meiner Großeltern stammten aus Shitomir, mein Vater wurde

in Kiew geboren, mein erstes romantisches Interesse war ein Mädchen aus Odessa, und im Laufe der Jahre hatte ich ebenso viele Freunde aus Odessa, Charkow, Lemberg, Kiew, Donezk, Winniza und anderswo wie überall in Russland. Russland? Sie haben richtig gelesen: Es gibt keine Möglichkeit, mich davon zu überzeugen, dass das sogenannte „ukrainische Territorium“ irgendwie nicht Russland ist oder dass die Menschen, die dort leben, irgendwie keine Russen sind – unabhängig davon, was einige von ihnen kürzlich einer Gehirnwäsche unterzogen wurden. Darüber hinaus hielt sich keiner dieser Menschen, die ich im Laufe der Jahre kenne, jemals für den geringsten Ukrainer, und sie würden wahrscheinlich die bloße Vorstellung einer ukrainisch-nationalistischen Identität als symptomatisch für einen psychischen Zustand ansehen. Die Bezeichnung „ukrainisch“ war für sie ein bolschewistischer Unsinn; Seitdem ist das Ukrainischtum zu einer westlichen Methode geworden, um kleinere ethnische Unterschiede auszunutzen, um eine Gruppe von Russen dazu zu bringen, gegen eine andere Gruppe von Russen zu kämpfen.

Im Zweifelsfall wenden wir den guten alten Ententest an: Gehen, schnattern und sehen die Leute dort aus wie Russen? Das gesamte Territorium, mit einer kleinen Ausnahme im äußersten Westen, war zwischen zehn und drei Jahrhunderten lang Teil Russlands; die meisten Menschen dort und praktisch die gesamte städtische Bevölkerung sprechen Russisch als Muttersprache; ihre Religion ist überwiegend russisch-orthodox; Sie sind genetisch nicht vom Rest der russischen Bevölkerung zu unterscheiden. Also, was ist mit ihnen passiert?

Leider verbrachte ein kleiner Teil dieses russischen Landes drei Jahrhunderte in der Gefangenschaft der österreichisch-ungarischen Monarchie oder als Teil von Großpolen, und dies vergiftete ihren Geist mit fremden Ideen wie Katholizismus und ethnischem Nationalismus. Im Gegensatz zu Russland, das ein multinationaler, multiethnischer, religiös vielfältiger Monolith ist, ist der Westen ein Mosaik aus ethnischen Nationalismen, und wo es Nationalisten gibt, kann es Nazis, ethnische Säuberungen und Völkermord geben.

Da ein Tropfen Gift den ganzen Bottich Wein infiziert, gelang es diesen Westukrainern mit viel Hilfe und Geldern der deutschen Nazis, dann der Amerikaner und der Kanadier, einen großen Teil des ehemals ukrainischen Territoriums mit einem falschen Nationalismus zu infizieren auf eine erfundene Geschichte und eine willkürlich zusammengebraute Kultur. Offizielle Verbote des Unterrichts und schließlich des Gebrauchs von Russisch haben eine Generation junger Menschen hervorgebracht, die in ihrer Muttersprache Russisch im Wesentlichen Analphabeten sind. Sie werden auf Ukrainisch unterrichtet, aber die ukrainische Alphabetisierung ist fast

ein Oxymoron, da noch nie etwas von großer Bedeutung in dieser Sprache geschrieben oder veröffentlicht wurde und die überwiegende Mehrheit der ukrainischen literarischen Werke, Sie haben es erraten, auf Russisch verfasst sind.

Die seit Februar 2022 andauernde russische Militär-Sonderoperation polarisiert die gesamte Bevölkerung. Diejenigen, die sich 2014 für Russland entschieden hatten, waren offensichtlich überglücklich, endlich Hilfe aus Russland zu bekommen. Die jetzt russischen Regionen Donezk, Lugansk, Saporoschje und Cherson stimmten gerne für den Beitritt zu Russland. Aber was den Rest des ehemaligen ukrainischen Territoriums betrifft, ist die Polarisierung meist in die entgegengesetzte Richtung. Diejenigen, die mit Russland zusammen sein wollten, haben meistens mit den Füßen gewählt und leben jetzt irgendwo in Russland.

Dies ist etwas, das die Zeit allein beheben kann. Letztendlich wird die Bevölkerung der ehemaligen Ukraine gezwungen sein, eine Wahl zu treffen: Sie können Russen sein, oder sie können Flüchtlinge irgendwo in Europa sein, oder sie können im Kampf gegen Russen an der Front sterben. Beachten Sie, dass selbst Donezk und Lugansk diese Wahl nicht sofort getroffen haben, wie es die Krim tat. Damals waren nur etwa 70 % ihrer Bevölkerung dafür, die Ukraine zu verlassen und sich wieder Russland anzuschließen. Es dauerte acht Jahre unerbittlicher ukrainischer Bombenangriffe, um sie davon zu überzeugen, diese Entscheidung zu treffen.

In diesen dazwischenliegenden Jahren filterten die eingefleischten „Ukrainer“ heraus und hinterließen eine Bevölkerung, die zu fast 100 % pro-russisch war. Erst dann gewährte ihnen der Kreml offizielle Anerkennung, entsandte Truppen zur Abwehr einer drohenden Invasion und nahm sie bald darauf in die Russische Föderation auf. Und jetzt muss die gleiche Art von Sortierung im gesamten Rest der ehemaligen Ukraine stattfinden. Wie lange wird es dauern? Nur die Zeit wird es zeigen, aber es ist bereits jetzt klar, dass es für Russland keinen zwingenden Grund zur Eile gibt.